

09.02.2012, Rede von MdB Roderich Kiesewetter (CDU/CSU) zu TOP 16:

Beratung des Antrags der Fraktion GRÜ / B90 „**Pakistan – Für eine aktive Einbindungsdiplomaten, Stärkung der demokratischen Kräfte und eine verlässliche Entwicklungszusammenarbeit**“ (Drucksache 17/8492)

Herr Präsident!

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Bevor ich auf Einzelheiten des hier zu beratenden Antrags eingehe, möchte ich doch hervorheben, daß Sie für Ihren Antrag generell nicht berücksichtigt haben, daß es sich bei PAK um einen sehr schwierigen Partner mit einem sehr ausgeprägten Sicherheits- und Souveränitätsbedürfnis handelt. „Einbindungsdiplomatie“ findet deshalb – ob wir es wollen oder nicht – bei verschiedenen wichtigen Themen an sich ihre Begrenzungen. Ihr Antrag gibt letztlich aber keine Antwort darauf, wie man mit einem Partner umgeht, der sich zumindest partiell schlichtweg einer Einbindung verweigert.

Insofern bearbeiten Sie zwar ein wichtiges Thema, entwickeln aber keine ausreichenden Lösungsansätze. Da ich Anfang Februar 2012 von einer Dienstreise aus PAK zurück gekommen bin, werde ich im folgenden einige diesbezügliche Anregungen vortragen.

Zu den Einzelheiten Ihres Antrags:

#### „Teil 1: Für eine aktive Einbindungspolitik“

Sie beschreiben den komplexen strategischen Kontext, in dem sich PAK befindet. Nicht nur seine schwierige Verquickung mit dem „Zwilling“ Afghanistan wird genannt, sondern ganz zu recht auch die langjährige Feindschaft zu Indien. Diese Determinanten, neben der komplexen Beziehung zu den USA, sind handlungsleitend für die PAK Außen- und Sicherheitspolitik, die durch tiefes Misstrauen gegenüber den übrigen Akteuren in der Region getragen wird. Die einzige, aber maßgebliche Ausnahme ist China.

China, USA, AFG und Indien (auch Russland wäre zu nennen) – alleine die Aufzählung dieser regionalen Akteure unterstreicht die geostrategische Bedeutung des Atomstaates PAK. Deshalb werden Sie aber immer an der sicherheitspolitischen Perzeption der PAK Eliten ansetzen müssen, wenn Sie langfristig eine fundamentale Verbesserung der durch Sie aufgezeigten Probleme erreichen wollen. Diese entscheidende Dimension blenden Sie in ihrem Antrag jedoch aus – deshalb springen Sie mit dem im Antrag beschriebenen Ansatz einer „Einbindungsdiplomatie“ deutlich zu kurz.

#### „Teil 2: Pakistans demokratische Kräfte und Zivilgesellschaft stärken“

Wie eingangs angedeutet, habe ich auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung mit meinem Kollegen Ernst-Reinhard Beck (Verteidigungspol. Sprecher, CDU/CSU) vom 29. Januar bis zum 1. Februar 2012 Pakistan bereist. Wir hatten dort ein hochrangiges Besuchsprogramm,

in dessen Rahmen wir u.a. die Außenministerin Hina Rabbani Khar, den Senatspräsidenten (Oberhaus) Naek und den stv. Parlamentsprecher Kundi treffen konnten. Daneben traf unsere Delegation, zu der auch der Kollege Michael Gahler aus dem Europäischen Parlament gehörte, mit den Führungen verschiedener Parteien wie der PML-Q, der JUI-F, dem früheren Premierminister des PAK Teil Kaschmirs, der Deutschen Freundschaftsgruppe im PAK Parlament und Vertretern der PAK Armee zusammen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie sehen: Unsere Fraktion bemüht sich unter Einbindung der europäischen Ebene (!) intensiv um die Einbindung der zivilen und militärischen Gesprächspartner. Nur dieses hat vor dem Hintergrund der politischen Gegebenheiten in Islamabad wirklich Sinn – eine Beschränkung auf zivile Gesprächspartner bedeutete auch eine automatische Beschränkung der zu erreichenden Ergebnisse eines verstärkten politischen Dialogs. Insofern sind wir in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Ihrem Antrag voraus – d.h. aber auch: Wir teilen Ihr grundsätzlichen Anliegen.

Die PAK Seite gab uns durch die hochrangige Wahrnehmung zu verstehen, wie sehr ihr an weiterhin guten Beziehungen zu DEU gelegen ist – auch vor dem Hintergrund des kürzlichen Peshawar-Vorfalles. Wir konnten keine Eintrübung feststellen. Besonderes Interesse in PAK besteht an einer Intensivierung der Beziehungen zwischen den Parlamenten beider Länder. Das ist eine Anregung, die wir gerne aufnehmen wollen.

Durch eine solche Intensivierung würden wir das PAK Parlament aufwerten und es weiter stärken. Wir werden von Seiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion dazu einen Vorschlag einbringen, um ganz konkret die bilaterale Zusammenarbeit von Parlamentsausschüssen zwischen PAK und DEU zu intensivieren: Im Hinblick auf Pakistan, Afghanistan und die gesamte Region bieten sich hierzu besonders drei Ausschüsse an: Außen, Verteidigung und Entwicklung. Eine solche Kooperation könnte parteiübergreifende bilaterale Treffen in Deutschland und Pakistan beinhalten. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dieses Ansinnen konstruktiv aufnehmen würden.

Aber auch die Gründung einer deutsch-pakistanischen Freundschaftsgruppe im Deutschen Bundestag sollte verstärkt in den Blick genommen werden. So hat auch der pakistanische Premierminister in seinen bilateralen Gesprächen am 01. Dezember 2009 mit Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert und dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Herrn Ruprecht Polenz, für eine deutsch-pakistanische Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag geworben. Derzeit gibt es nur fünf Parlamentariergruppen im Deutschen Bundestag, die den Dialog mit der islamischen Welt unterstützen. Eine Aufwertung des Dialogs mit islamischen Demokratien ist im deutschen wie europäischen Interesse und könnte effektiv wie zeitnah durch ein verstärktes Engagement auf parlamentarischer Ebene manifestiert werden.

Schließlich möchte ich diesen Rahmen nutzen, um auch einmal für die hervorragende Arbeit der politischen Stiftungen im Ausland zu danken, die wir – wie ich denke – alle auf unseren Reisen erleben dürfen. Diese Arbeit findet häufig unter schwierigen Bedingungen statt, sei es in PAK, Ägypten oder vielen anderen Ländern dieser Welt. Umso wichtiger, daß sie uns Politikern Türöffner und Begleiter sind und auf diese Weise den politischen Dialog ermöglichen.

„Teil 3: Entwicklungszusammenarbeit mit PAK intensivieren und verbessern“

Zu den fachlichen Schwerpunkten der Entwicklungszusammenarbeit verweise ich im Rahmen dieser Debatte auf die Ausführungen meiner zuständigen Kollegin Sibylle Pfeiffer.

Zum finanziellen muß ich allerdings feststellen, daß Sie mit falschen Zahlen argumentieren. Die Zusagen der bilateralen deutsch-pakistanischen Entwicklungszusammenarbeit erfolgen bekanntermaßen für einen Zeitraum von zwei Jahren. Die von Ihnen genannte Zahl von 15,7 Millionen Euro stellt nur eine Zwischenzusage zusätzlicher Mittel außerhalb dieses Rhythmus´ dar. Bei den letzten Regierungsverhandlungen für die Jahre 2011/2012 wurde eine Summe von 90,0 Millionen Euro zugesagt (auf dieses Jahr entfallen damit rechnerisch 45 Mio) – also allein in diesem Jahr die dreifache Summe des von Ihnen genannten Beitrags. Im Übrigen sind die Zusagen seit der Ende des Militärregimes (Musharraf) bereits signifikant erhöht worden – von 44 Mio. in 2005/06 bis auf jetzt 90 Mio. in 2011/12. Seitdem die CDU regiert, ist also genau das getan worden, was Sie erst nun fordern!

Insgesamt resümiere ich, daß Pakistan – wie Sie ja auch feststellen – nicht ausschließlich durch die „afghanische Brille“ betrachtet werden darf. Sie verweisen völlig zu Recht auf die enorme geostrategische Bedeutung dieses Landes in seiner Region, die auf vielfältige Weise noch keine regionale Stabilität entwickelt hat. Auch sind die gewählten Ansätze wie die Stärkung demokratischer Kräfte und der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit richtig – aber leider nicht vollständig und qualitativ nicht ausreichend durchdacht. Deswegen stimmt die CDU/CSU-Bundestagsfraktion dem vorliegenden Antrag nicht zu und lädt Sie zur Unterstützung der geschilderten Initiativen ein.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!